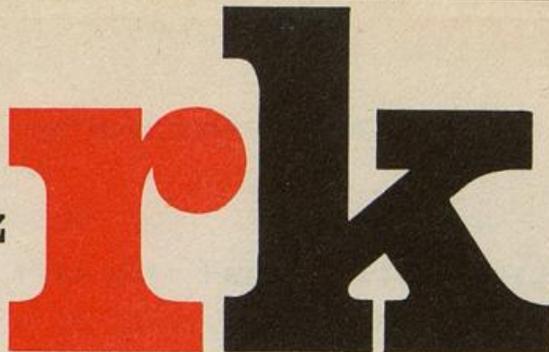


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 5. Dezember 1984

Blatt 2859

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Franz Stoß

Kommunal:
(rosa)

Nächste Woche Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember
Umfassende Darstellung des Wiener Wohnbaus nach
1945

Fußgänger-Ampel in der Wattgasse
FPö: Stadterneuerungsfonds gescheitert
Auf Rolltreppen bitte rechts stehen!
Neuer Lastverteiler für die Wiener E-Werke
Wiener Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein
Viertel reduziert
380 kV-Netz: Zweite Ausbauphase beendet

Lokal:
(orange)

Adventkonzert im Bezirksmuseum Floridsdorf

Kultur:
(gelb)

Wiener Musik-Sommer 1985

Sport:
(grün)

Aktion "Fairneß im Sport" mit WAT Kagran

Wirtschaft:
(blau)

Mayr: Touristische Attraktionen ausbauen

.....
Bereits am 4. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Franz Stoß

=++++

19 #Wien, 4.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Prof. Franz STOSE den Ehrenring der Stadt Wien, die höchste sichtbare Auszeichnung der Stadt.#

Zilk wies darauf hin, daß gerade Stoß ein typischer Vertreter österreichischer Kultur und der Theaterstadt Wien sei. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA zeichnete in seiner Laudatio den Lebensweg von Prof. Franz Stoß nach. 1909 in Wien geboren, erhielt Stoß sein erstes Engagement 1929 am Volkstheater. Sein Weg führte weiter über eine Reihe von Provinzbühnen, bis er schließlich 1933 in Troppau erstmals die Direktion eines Theaters übernahm. Stoß führte in der Folge einige weitere Bühnen und fand schließlich in der "Josefstadt", die er 1951 bis 1957 teils gemeinsam mit Rudolf STEINBÖCK und Ernst HAEUSSERMAN, teils alleine leitete, seine künstlerische Heimat. Wie Stadtrat Mrkvicka sagte, hat Stoß in der "Josefstadt" die Linie eines wienerischen Theaters, eines Schauspielertheaters für das Publikum, fortgesetzt. Neben seiner Tätigkeit am Theater, in dem er sich in den vergangenen Jahren wieder verstärkt der Schauspielerei zuwandte, ist Franz Stoß auch durch seine Tätigkeit bei Rundfunk und Fernsehen einem breiten Publikum bekannt. Darüber hinaus erfüllt er auch eine Reihe ehrenamtlicher Funktionen.

Der Feier wohnten neben zahlreicher Kulturprominenz auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN, Stadtrat Anton FÜRST und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) gab

NNNN

Aktion "Fairneß im Sport" mit WAT Kagran

=++++

1 Wien, 5.12. (RK-SPORT) Auf Eigeninitiative - und das ist nicht alltäglich - stellt der Volleyball-Nationalligaklub WAT Kagran sein Meisterschaftsspiel am 8. Dezember gegen DTJ-Wien unter die Devise "Fairneß im Sport". Für die Gastgeber steht bei dieser Begegnung, die um 16 Uhr in Szene geht, einiges auf dem Spiel: Bei einem Sieg wäre ein Platz in der oberen Play-off-Runde gesichert. "Damit hätten wir unser Saisonziel bereits erreicht, doch auch ein dritter Platz wäre noch möglich", ist man im Lager von Kagran überzeugt.

Für den entsprechenden Rahmen ist gesorgt: Ab 14 Uhr ist ein Damenspiel angesetzt, danach geben die "fliegenden WAT-ler" eine Show-Einlage. Außerdem sind wertvolle Preise, wie Karten zu "Cats" im Theater an der Wien, eine Praterjause für vier Personen, Sport- und Kulturbücher usw. zu gewinnen. Bemerkenswert: Das interessante Sportprogramm ist bei freiem Eintritt zu besuchen. (Schluß) hof/ap

NNNN

Nächste Woche Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

=++++

2 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat berät kommende Woche von Montag bis Mittwoch das Budget für 1985.

Der Gemeinderat tritt am Montag um 9 Uhr zusammen. Die Sitzung beginnt mit einer Fragestunde. Im Anschluß daran findet nach der Budgetrede von Vizebürgermeister Hans MAYR die Generaldebatte zum Budgetvoranschlag statt. Am Montag werden außerdem die Geschäftsgruppen Finanzen und Wirtschaftspolitik, Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz sowie Stadtentwicklung und Stadterneuerung behandelt.

Am Dienstag werden die Beratungen über die Bereiche Gesundheit und Soziales, Bildung, Jugend und Familie, Kultur und Sport sowie Bauten fortgesetzt.

Am Mittwoch findet zuerst eine Landtagssitzung statt, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Im Anschluß daran behandelt der Gemeinderat das Kapital Umwelt und Bürgerdienst. Nach dem Schlußwort von Vizebürgermeister Mayr findet die Abstimmung über das Budget statt. Danach wird der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke diskutiert. Anschließend findet eine Geschäftsordnungssitzung des Gemeinderates statt. (Schluß) fk/ko

NNNN

Adventkonzert im Bezirksmuseum Floridsdorf

=++++

3 Wien, 5.12. (RK-LOKAL) Ein Adventkonzert gibt es kommenden Samstag, den 8. Dezember, um 16 Uhr im Bezirksmuseum Floridsdorf, 21, Prager Straße 33. Unter dem Titel "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt" werden Chor und Orchester der Pfarre Floridsdorf unter der Leitung von Erich WEINMAR, die Musikgruppe der Pfarre Floridsdorf von Anni BRANDL sowie Gertraud HORVATH (Rezitation) Lieder und Texte zur Advent- und Weihnachtszeit bringen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Mayr: Touristische Attraktionen ausbauen!

Utl.: Keine Bettenförderung

=++++

5 Wien, 5.12. (RK-WIRTSCHAFT) Die Stadtverwaltung werde alles tun, um die Wiener Fremdenverkehrsattraktionen auszubauen, aber Hotelneubauten nicht subventionieren, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR in einem Referat vor Vertretern der Wiener Hotellerie. Auf dem Nordbahnhof-Areal an der Lasallestraße sei jedermann eingeladen, Hotels zu bauen, der Baugrund werde aber nicht billig sein, da im Grundpreis auch die Absiedlungskosten der ÖBB enthalten sein würden.

Am Nordbahnhof werde es selbstverständlich kein "Disney-Land" geben, betonte Mayr, sei doch der Prater, den man ausbauen wolle, in Sichtweite. Was die Oper betrifft, kündigte Mayr die Fortsetzung der Sommeroperette (Juli und August) für 1985 und 1986 an.

Bei der Spanischen Reitschule soll es, so Mayr, zu einer flexibleren Verkaufsorganisation kommen.

"Full Service" bei Bauprojekten der Hotellerie (Neu-, Um-, Zubauten) bot Mayr die Dienste des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds an, um Behördenwege zu erleichtern.

Vizebürgermeister Mayr wird am 18. Dezember als Nachfolger von Gertrude Fröhlich-Sandner zum Präsidenten des Wiener Fremdenverkehrsverbandes gewählt. (Schluß) wfv/ap

NNNN

BERICHTIGTE WIEDERHOLUNG der
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember 1984 (1)

=++++

6 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 14. Dezember hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Festveranstaltung "70 Jahre Glanzing" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann - Architekten-wettbewerb "60 Jahre kommunaler Wohnbau" (Messepalast, Halle S 3/1. Obergeschoß)
- 11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Ossy Kolmann, Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber an Helly Servi sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Topsy Küppers und Helmut Reinberger durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal II, Rathaus)

FREITAG, 7. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ingrid Smejkal "Jugendbericht 85" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Bundesminister Dr. Steyrer und Stadtrat Braun "Baum-Patenschaft" (Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1, Stubenring 1, 1. Stock - Marmorsaal)

(Forts.) red/gg

NNNN

BERICHTIGTE WIEDERHOLUNG der
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember 1984 (2)

=++++

7 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 10. DEZEMBER BIS MITTWOCH, 12. DEZEMBER:

Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

(Beginn jeweils 9 Uhr, am Mittwoch nach der um 9 Uhr beginnenden
Sitzung des Landtages)

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl über U 3 (Baukanzlei
Stadtpark)

11.00 Uhr, Pressekonferenz VAMED (über Neurochirurgie)

FREITAG, 14. DEZEMBER:

10.30 Uhr, Pressekonferenz über Bach-Fest der Wiener Festwochen
(PID)

11.00 Uhr, Eröffnung der Neurochirurgischen Universitätsklinik durch
Bundesminister Dr. Fischer und Bürgermeister Dr. Zilk
(Allgemeines Krankenhaus, Großer Hörsaal der
Psychiatrischen Universitätsklinik, Zufahrt:
9, Währinger Gürtel 74-76)

11.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste
um das Land wien an Generaldirektor KmzL.-Rat Manfred
Kadits durch Vizebürgermeister Hans Mayr (Steinerner
Saal I, Rathaus)

14.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste
um das Land Wien an Prof. Karl Heinz Füssl und
Dompfarrer Prälat Karl Hugel sowie des Silbernen Ver-
dienstzeichens des Landes Wien an Dr. Doris Eisner durch
Stadtrat Franz Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus).

zwischen 14.00 und 18.00 Uhr:

Telefonaktion von Stadtrat Ingrid Smejkal

(Schluß) red/ap

NNNN

Umfassende Darstellung des Wiener Wohnbaus nach 1945

=++++

8 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Unter dem Titel "Wohnbau in Wien" ist im Compress-Verlag soeben ein vom Institut für Bauforschung herausgegebenes Buch erschienen, in dem erstmals ausführlich die gesamte Entwicklung des Wiener Wohnbaus seit 1945 dargestellt und dokumentiert wird. Verfasser des Werkes ist Dipl.-Ing. Dr. Peter MARCHART, der in der Magistratsabteilung 19 maßgeblich an der Planung des Wohnbauprogramms der Stadt Wien mitwirkt. Das 267 Seiten starke, reich illustrierte Buch, das Dienstag abend von Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN präsentiert wurde, wird im Buchhandel zum Preis von 490 Schilling erhältlich sein. #

Das Werk ist das Ergebnis einer Forschungsarbeit, die aus Mitteln der Wohnbauforschung des Bundesministeriums für Bauen und Technik gefördert wurde. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung bis 1945 beschreibt die Arbeit eingehend die Wohnbaupolitik und das Wohnbaugeschehen in Wien von 1945 bis heute. Fragen der Wohnbauförderung, des kommunalen und gemeinnützigen Wohnbaus, der Planungs- und Ausführungsrichtlinien der Stadt Wien und der städtebaulichen Entwicklung werden ebenso behandelt wie Wohnungsgrößen und Wohnungstypen, Stadterneuerung und Mietermitbestimmung. An die Analyse der architektonischen Gestaltung schließt eine Zusammenfassung künftiger Aufgabenschwerpunkte. Im Rahmen einer repräsentativen Auswahl werden rund hundert Projekte ausführlich beschrieben und dokumentiert. Insgesamt bietet das Werk die bisher umfassendste Darstellung des sozialen Wohnbaus in Wien nach 1945. (Schluß) ger/ap

NNNN

Fußgänger-Ampel in der Wattgasse

Utl.: Neues Schaltprogramm für den Nachtbetrieb

=++++

9 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Wattgasse - Mariengasse im 16. beziehungsweise 17. Bezirk wurde Mittwoch vormittag eine neue Fußgängerampel in Betrieb genommen, die von den Fußgängern bei Bedarf mit einem Druckknopf gesteuert werden kann. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird bei dieser Signalanlage erstmals ein neues Schaltprogramm für den Nachtbetrieb ausprobiert.#

Die Verkehrsampel wird in der Nacht, zwischen 21 und 5 Uhr auf Gelbblinken geschaltet. Wenn nun starker Verkehr herrscht, können Fußgänger, die die Wattgasse überqueren wollen, durch einen Druck auf den Steuerungsknopf das Ampelprogramm einschalten. Die Ampel schaltet dann für die Fahrzeuge in der Wattgasse von Gelbblinken auf Rot. Die Fußgänger erhalten Grün und können ungefährdet den Schutzweg benützen. Nach Ablauf der Fußgängerphase schaltet dann die Ampel für die Fahrzeuge in der Wattgasse wieder von Rot auf Gelbblinken. (Schluß) sc/gg

NNNN

FPö: Stadterneuerungsfonds gescheitert

Utl.: Freiheitliche wollen neue Förderungsaktion

=++++

10 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Als gescheitert bezeichnete die Wiener FPö Mittwoch in einem Pressegespräch die Arbeit des Stadterneuerungsfonds. Die Mittel, mit denen er dotiert wurde, seien gesperrt und damit der Bauwirtschaft entzogen worden. Würde man sie für einen fünfzehnprozentigen, nicht rückzahlbaren Zuschuß zum Sanierungsaufwand verwenden, könnte ein Investitionsstoß von 2,6 Milliarden Schilling ausgelöst und die Winterarbeitslosigkeit um 2 Prozent gedrückt werden.

FPö-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL meinte, die Fonds-Geschäftsführer hätten ihre Kompetenzen nicht ausgenützt, statt zu einem Instrument zur Stadterneuerung zu werden, sei er zu einer Grundstücksagentur abgesunken, der Fonds blockiere die Stadterneuerung. Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ erläuterte, der Zuschuß von 15 Prozent solle ad personam ausbezahlt werden und würde einen Anreiz für Stadterneuerungsinvestitionen darstellen. Es gebe relativ viele Leute, auch Hausbesitzer, mit relativ viel Geld, die zu Erneuerungsinvestitionen motiviert werden könnten. Diese Gelder sollten auch zur Wohnungssanierung herangezogen werden können. Die beiden Mandatäre vertreten die Ansicht, es könnte sinnvoll sein, auch die Eigenleistung des einzelnen für Erneuerungsmaßnahmen zu fördern, wie sich das in Berlin-Kreuzberg bewährt habe. Die Quantifizierung der Eigenleistung sollte durch einen Ziviltechniker erfolgen. (Schluß) and/gg

NNNN

Auf Rolltreppen bitte rechts stehen!

=++++

11 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Viele Wiener haben sich über die mangelnde Disziplin der U-Bahn-Benützer auf den Rolltreppen beklagt. Bürgermeister Dr. Zilk hat deshalb angeordnet, die U-Bahn-Fahrgäste durch Schilder "Bitte rechts stehen" darauf hinzuweisen, die linke Hälfte der Rolltreppen für Passanten freizuhalten, die es besonders eilig haben.

Die Verkehrsbetriebe haben bereits damit begonnen, an Rolltreppen, die zwei Personen nebeneinander Platz bieten, solche Schilder anzubringen. Die Aktion soll bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein. (Schluß) red/ap

NNNN

Wiener Musik-Sommer 1985

++++

12 #Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Mittwoch das Programm des "Wiener Musik-Sommers 1985" vor. Neben den bewährten Zyklen im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Palais, Kirchen und Gedenkstätten, bietet das Programm wieder Operettenaufführungen und den Dauerbrenner "Cats" im Theater an der Wien. Ein besonderer Programmschwerpunkt liegt beim "Bach-Händel-Jahr", eine außerordentliche Konzertreihe findet innerhalb der Ausstellung "Wien 1870 - 1930" im Wiener Künstlerhaus statt.#

Die Wiener Operette ist beim Musik-Sommer 1985 mit neun Aufführungen der "Fledermaus" und elf Vorstellungen der "Csardasfürstin" vertreten. Das Ensemble der Wiener Volksoper spielt in der Staatsoper.

Im Rahmen des "Bach-Händel-Jahres" findet ein Bach-Fest mit Konzerten an jedem Freitag in der Augustinerkirche statt. Weitere Kirchenkonzerte gibt es jeden Mittwoch in St. Stephan. Weitere Programmschwerpunkte sind der Bach-Händel-Zyklus bei den Arkadenhofkonzerten und der Händel-Zyklus bei den Schönbrunner Schloßkonzerten. Das Eröffnungskonzert der Wiener Symphoniker unter Leopold HAGER gilt Händels lange nicht mehr gespieltem "Alexanderfest".

Zwei weitere außerordentliche Konzertereignisse sind die Aufführung von Mahlers 2. Symphonie mit dem European Youth Orchestra unter Claudio ABBADO und das Gastspiel der Staatskapelle Dresden unter Hans VONK mit einem Strauss-Beethoven Reger Programm am 24. August.

Mit dem Vienna Art Orchestra ist die derzeit international bekannte Jazzformation am 7. Juli im Arkadenhof zu hören. Im Künstlerhaus finden im Rahmen der "Traum und Wirklichkeit"-Ausstellung jeden Sonntag Konzerte statt, die den Komponisten des Zeitraums 1870 - 1930 gewidmet sind. Der Zyklus "österreichische Musik des 20. Jahrhunderts" findet 1985 im Hoboken-Saal der Albertina, jeden Montag um 20 Uhr, statt. (Forts. mgl.) gab/gg

Wiener Musik-Sommer 1985 (2)

++++

17 Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Wie Kulturstadtrat Franz MRKVICKA im Pressegespräch zum Wiener Musik-Sommer 1985 betonte, gibt es im Rahmen des Gesamtprogramms inklusive der Aufführungsserie von "Cats" und den Operettenaufführungen in der Staatsoper insgesamt rund 170.000 Plätze für Veranstaltungen mit Eintritt und ungefähr 40.000 Plätze bei frei zugänglichen Veranstaltungen. (Schluß) gab/gg

Neuer Lastverteiler für die Wiener E-Werke

=++++

13 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Elektrizitätswerke versorgen rund 1,8 Millionen Einwohner aus Wien und der näheren Umgebung, also rund ein Viertel aller Österreicher, mit elektrischer Energie. Die jährliche Stromaufbringung beträgt etwa 6.700 Gigawattstunden, wovon rund 60 Prozent in den eigenen Kraftwerken erzeugt werden. Die Koordinierung von Kraftwerkseinsatz und Verbundbezug erfolgt durch den Lastverteiler. Nun wird der Auftrag für den Bau eines neuen Lastverters um 260 Millionen Schilling vergeben, der ab 1988 die gestiegenen Anforderungen übernehmen soll. #

1953 wurde der Lastverteiler in Betrieb genommen. Seither ist der Strombedarf auf das Sechsfache angestiegen. Mitte der 70er Jahre zeigte sich, daß nur ein Neubau auf lange Sicht die enorm gestiegenen Anforderungen an die zentrale Betriebsführung würde befriedigen können. Viele neue Aufgaben, unter anderem die Steuerung der neuen 380-Kilovolt-Höchstspannungsebene, können vom alten Lastverteiler nicht mehr bewältigt werden.

Nach Ausschreibung und Überprüfung der Angebote wurden in den letzten Monaten die abschließenden Preisverhandlungen geführt. Danach ergab sich eine Auftragssumme von 260 Millionen Schilling. Die Realisierung des Projektes erfolgt nun durch Wiener Elektrofirmen, wobei der Inlandsteil für eine derart hochtechnisierte Anlage mit 80 Prozent besonders hoch ist. Vor allem das intelligenteste Produkt, nämlich das Soft-Ware-System für die Prozeßrechner, wird in Wien von den Firmen Siemens und BBC hergestellt, die Elin-Union ist für die Installation zuständig.

Der Lastverteiler, der laufend mehr als 35.000 einzelne Daten übertragen, verarbeiten und den Technikern übersichtlich anbieten muß, wird in zwei Geschoßen des Unterwerks-Gebäudes im Direktionstrakt der E-Werke in der Mariannengasse 4 errichtet werden. Dabei werden die Warte mit der 14 Meter langen Mosaik-Rückmeldetafel und den Bildsichtgeräten für die Prozeßsteuerung und Rückmeldung im oberen Stockwerk, die technischen Räume mit den Prozeßrechnern und Fernwirkgeräten im unteren Stockwerk untergebracht.

Die Realisierung dieses Großprojektes erfordert einen Zeitraum von rund vier Jahren, die Inbetriebnahme soll im August 1988 erfolgen. (Schluß) roh/ap

W. Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein Viertel reduziert (1)
=++++

14 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben im Jahr 1980 ein großangelegtes Programm zur Verbesserung der Luftqualität in der Stadt in Angriff genommen. Seither konnte eine Reduktion der SO₂-Emissionen um 55 Prozent erreicht werden. Wie Energiestadtrat Johann HATZL Mittwoch ankündigte, wird dieses Luftverbesserungsprogramm nun beschleunigt. Ab 1985 werden die schwefelhaltigen Schadstoffausstöße (SO₂-Emissionen) bereits um 73 Prozent reduziert sein, im Jahr 1993 werden nur mehr weniger als zehn Prozent des ursprünglichen Ausgangswertes emittiert.#

Während bis zum Jahr 1980 die SO₂-Emissionen noch angestiegen waren, konnten seither bedeutende Emissionsminderungen erzielt werden. Die jährlichen SO₂-Emissionen aller Kraftwerke der Wiener E-Werke, die 1980 rund 26.000 Tonnen betragen, konnten seither schrittweise um 14.500 Tonnen, das sind 55 Prozent, reduziert werden.

Schon im kommenden Jahr, 1985, wird die Verminderung dieser Emissionen bereits 19.000 Tonnen oder 73 Prozent betragen. Dadurch ist es auch gelungen, den Anteil der SO₂-Emissionen der Kraftwerke, gemessen an den ebenfalls erheblich sinkenden Gesamtemissionen in Wien, von ursprünglich zirka 45 Prozent, bereits im kommenden Jahr auf zirka 20 Prozent abzusenken.

Die außerordentlich große Reduktion der SO₂-Emissionen erfolgte durch entsprechende Maßnahmen beim Brennstoffeinsatz in den Kraftwerken. Heizöl schwer wurde und wird schrittweise durch den umweltfreundlichen Brennstoff Erdgas ersetzt. Darüber hinaus wird der beim Brennstoffeinsatz verbleibende Anteil von Heizöl schwer in bedeutendem Ausmaß durch Qualitäten mit niedrigem Schwefelgehalt abgedeckt.

Zwtl.: Alte Kraftwerksblöcke werden stillgelegt

Ein weiterer Schritt ist die Errichtung eines neuen Kraftwerksblocks im Kraftwerk Donaustadt. Diese Anlage soll mit Heizöl beheizt, jedoch mit einer dem letzten Stand der Technik entsprechenden Rauchgasentschwefelungsanlage ausgestattet werden, sodaß nur mehr geringfügige Emissionen auftreten. Außerdem ist der Einbau einer energiesparenden Kraft-Wärme-Kupplung zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme geplant. Zwei veraltete Kraftwerksblöcke in Simmering könnten außer Betrieb genommen werden.

Alle übrigen dann noch in Betrieb stehenden Kraftwerksblöcke werden ab der Inbetriebnahme dieses neuen Kraftwerksblockes die für 1990/91 geplant ist, praktisch nur mehr mit Erdgas befeuert.

(Forts.) roh/ko

Wr. Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein Viertel reduziert (2)
Utl.: Kraft-Wärme-Kupplungen

=+++

15 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Luftqualität besteht darin, daß man die umweltbelastenden Einzelofenheizungen durch leitungsgebundene Energieträger, insbesondere durch Fernwärme, durch Kraft-Wärme-Kupplungs-Anlagen ersetzt. Der Einstaz der bisher größten Kraft-Wärme-Kupplung österreichts im Kraftwerk Simmering mit 280 Megawatt führte im bisherigen Betrieb zu Heizöleinsparungen von mehr als 130.000 Tonnen gegenüber einer gleich großen Erzeugung in Heizwerken beziehungsweise von 190.000 Tonnen gegenüber Hauszentralheizungen. Auch diesen Weg werden die Wiener E-Werke konsequent fortsetzen und den steigenden Fernwärmebedarf im Netz der Heizbetriebe Wien durch die Errichtung weiterer Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen decken. So wird die Spitzenlast-Gasturbine in Leopoldau mit einer Abwärmenutzung versehen. Mit schwefelfreiem Erdgas als Brennstoff, Stickoxidemissionen unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten und 80 Prozent Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie wird das Gasturbinenkraftwerk Leopoldau eine hinsichtlich Umweltschutz und Energieeinsparung vorbildliche Anlage sein. Ab der Heizperiode 1988/89 wird diese Anlage weitere 170 Megawatt in das Fernwärmenetz einspeisen. (Schluß) roh/gg

NNNN

380-kV-Netz: Zweite Ausbauphase beendet

=++++

16 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke konnten die 380-kV-Verbindung zwischen den Umspannwerken Kendlerstraße und Süd in Betrieb nehmen. Damit ist die 2. Ausbauphase des Höchstspannungsnetzes abgeschlossen, es folgt die Verlängerung zum Umspannwerk Südost.

Eine Spannung von 380.000 Volt war bis in die 70er Jahre kaum vorstellbar gewesen, erwies sich aber wegen der Übertragungsmöglichkeit größerer Leistungen als notwendig. Wien gehörte zu den ersten Städten, die sich diesem technischen Problem stellten. 1977 wurde mit dem Bau einer West-Ost-Achse vom Kraftwerk Simmering zum Umspannwerk Kendlerstraße im 16. Bezirk begonnen, um die Stromversorgung des westlichen Bereichs von Wien auf direktem Weg sicherzustellen. 1979 war diese Verbindung fertiggestellt. Die zweite 380-kV-Doppelkabelverbindung wurde nun in der Zeit vom Frühjahr 1982 bis zum Herbst 1984 zwischen dem Umspannwerk Kendlerstraße und dem Umspannwerk Süd im 12. Bezirk verlegt, und Stadtrat Johann HATZL konnte sie an der ebenfalls neu errichteten Schaltanlage im Umspannwerk Süd offiziell in Betrieb nehmen.

Die Kosten für die sechs Kilometer lange Doppelkabelstrecke und der notwendigen Anlagen in den beiden Umspannwerken betragen insgesamt rund 1,1 Milliarden Schilling.#

Verlegt wurden zwei von einander unabhängige sogenannte "Niederdruck-ölkabelsysteme", sodaß die Versorgungssicherheit auch gewahrt bleibt, wenn eines der Systeme, etwa aus Wartungsgründen, abgeschaltet werden muß. Jedes System besteht aus je drei Kabeln und vier Kühlrohren in einem Block aus zementgebundenem Speziälsand, sodaß insgesamt 36 Kilometer Kabel und 48 Kilometer Kühlrohre zu verlegen waren. Die Kühlrohre werden vorerst nicht in Betrieb genommen, mit Hilfe dieser zusätzlich vorgesehenen Wasserkühlung - derzeit sind die Kühlrohre mit Stickstoff gefüllt - kann die Übertragungsleistung im Bedarfsfall von derzeit etwa 650.000 Kilovoltampere auf mehr als eine Million Kilovoltampere je System gesteigert werden.

Die weitere Ausbauplanung sieht als dritte Bauphase die Verbindung vom Umspannwerk Süd zum Umspannwerk Südost vor, die zum Teil als Kabelstrecke und zum Teil als Freileitung ausgeführt wird. Mit dieser dritten Ausbauphase, die noch rund 560 Millionen Schilling kosten wird, ist das Wiener 380-kV-Grundnetz mit Gesamtkosten von rund 3,5 Milliarden Schilling fertiggestellt.

Gleichzeitig mit der Fertigstellung des Wiener Grundnetzes, voraussichtlich im Herbst 1986, erfolgt im Umspannwerk Südost der Zusammenschluß mit dem österreichischen 380-kV-Netz, das von der Verbundgesellschaft hergestellt wird. (Schluß) roh/ap